



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Über die ursprüngliche Gestalt des Gedichts von der Nibelungen Noth

Lachmann, Karl

Berlin, 1816

25.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63899)

unseres Werkes vorkommen, beiläufig aus anderen Stellen erfahren, zumahl er an einem Orte ganz bestimmt eine Beziehung auf die Reise der Burgunden selber nicht verstand. Bei Swemmels und seiner Gefährten Reise nach Worms heißt es nämlich (S. 3727):

Do si uf in Beiern quamen,  
Und si daz wunder da vernamen,  
Daz zen Hünen was geschehen,  
Genüge under in begunden jehen:  
Got von himele sis gelobt,  
Daz her Hagene hat vertobt!

Sie verbreiten sich noch lange in allgemeinen Ausdrücken über Hagens Übermuth, ohne bestimmt auf den Punkt zu kommen, der eigentlich ihre Freude erregte, daß nämlich Hagen für den Schaden gestraft sei, den er ihnen auf der Hinreise gethan.

25.

Wenn wir nun auch das durchgehen, was in der Klage von den früheren Schicksalen Kriemhildens und ihrer Verwandten vorkommt, so wird daraus klar werden, daß der Dichter nicht den ersten Theil unseres Liedes, sondern nur einen kurzen hin und wieder auch abweichenden Auszug der Geschichte desselben vor sich hatte.

Zuerst fand er ohne Zweifel eine der unserigen ziemlich gleichlautende Nachricht von den Königen zu Worms und ihren Mannen. Aus dem Buche nennt er Dankrat und Ute als Kriemhildens Aeltern; die Namen ihrer Brüder seien bekannt. Außer den Mannen Günthers, die mit nach Ungarn reisten, kennt er Rumold und den Schen-

ken Sindolt (B. 3968 ff.), und erzählt von Volker (B. 1522 ff.):

Er hete bi Rine daz lant  
Mit Günthere besetzen;  
Der helt vil vermezzen  
Was von Alzeie erboren:

Dagegen kommen Ortwin, Gere, Hunold und Eckewart nirgend vor, zum klaren Beweis, daß die erste Aventure, bei den verschiedenen Bearbeitungen, nach dem Umfange des Inhalts anders ausgeführt war.

Ferner wird berichtet, Kriemhild habe Siegfried geheirathet; ihm schreibe das Mähre große Tugenden zu, daß er demüthig und Falsches leer, bei allen beliebt, sehr stark, kühn und wohlgethan gewesen. Es ist uns gesagt und aus den Büchern bekannt, daß sein Vater Siegmund, König zu Santen, seine Mutter Siegelinde hieß. Er wurde nachher aus Haß und Neid, durch anderer Recken Übermuth, von Kriemhildens nächsten Verwandten ermordet, weil die »vil eregerende« Kriemhild Brünhilden den Muth mit Rede erzürnt hatte; Brünhild benahm ihr ihre Freude, was sie nachher oft bereuete <sup>45)</sup> (B. 4170 ff.). Günther rieth, daß Siegfried sterben müßte (B. 504 f.). Hagen erschlug ihn, und nahm Kriemhilden nachher auch ihr Gut und bot ihr zu allen Zeiten viel Schmach zu ihrem großen Schaden (B. 4235 — 4247). Der Nibelungen Hort <sup>46)</sup>, ihre Morgengabe, war so viel, daß er nicht kleiner wurde, wie viel man auch davon hingab. Nach Siegfrieds Tode kam ihr der Schatz nach Worms. Als sie ihn in ihre Gewalt nahm und in ihre Kammer bringen hieß, da ließen ihre Brüder es Hagen, »mit schanden, lasterliche,« hingehen, daß er ihr den Hort raubte; er versenkte ihn

ihn

ihn all in den Rhein (B. 1360 — 1379). Auch Brünhildens Sohn, der nach den Nibelungen Siegfried hieß, kommt am Ende der Klage vor, und wird zuletzt zum König gekrönt. Wie aber

der Künig sit gesaz,  
Und wie lang' er Krone mohte tragen,  
Daz kan ich niemen gesagen;  
Dû mære sulu uns noch komen.

(B. 4292 ff.). Ute wohnte nach der Klage (B. 3908 ff.) zu Lorse <sup>47)</sup>, von wo sie nach Worms eilte, als Sivemmel kam.

Als Kriemhild nach Siegfrieds Ermordung verwittwet ward, brachte sie der Schmerz so weit, daß sie sich alle Freuden versagte, und vor Klagen kaum das Leben behielt. Nachher ward sie Etzels Weib;

Durch rache müste si daz tûn,  
Und durch deheindû minne niht,  
Als uns dû aventûre gîht.

(B. 83 ff.) Auch dies hieß der Rede Meister in dem Nöhre dichten, wie reich der König Etzel gewesen: täglich hatte er zwölf Könige unter sich; die dienten ihm mit Ehren <sup>48)</sup>. Endlich ist uns auch bekannt und oft gesagt, daß der König zuvor ein tugendhaftes Weib hatte, die Helke hieß, und daß Kriemhild in Hünenland herrschte, wie Frau Helke zuvor gethan.

So findet sich in der ganzen Klage nirgend eine Spur von Siegfrieds früheren Thaten, seiner Unverwundbarkeit den Nibelungen und der Larnkappe <sup>49)</sup>, oder wie Brünhild zweimahl dadurch bezwungen wurde, daß Günther

